

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 98 (2011)
Heft: 5: Entwurfsmaschinen = Machines à concevoir = Design-engines

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bei den Grundrissen zeichnet sich eine ähnliche Unterteilung in zwei Gruppen ab, jedoch unter umgekehrten Vorzeichen. Beim Siegerprojekt von Ballmoos Krucker Architekten als eigenständigstem Ansatz werden die einen Altersheimentwurf prägenden Zimmer ring- oder dreiecksförmig um zwei kleine Atrien angeordnet, an die jeweils auch Nebenräume und Fluchttreppen angegliedert sind. Die resultierende, in der Mitte leicht eingeschnürte Figur vereint mehrere betriebliche und ökonomische Vorteile. So werden die oberen Geschosse logisch und selbstverständlich von der Mitte des Baus her erschlossen – was für die Orientierung der unter Umständen auch verwirrten Bewohner sehr wichtig ist. Weiter von Bedeutung ist, dass sich über dieses Layout pro Geschoss je zwei Pflegeabteilungen eine Station an zentraler Lage beim Treppenhaus teilen. Die Erschliessungswege um die kleinen Atrien herum ermöglichen geschlossene Rundläufe, was besonders für demente Patienten notwendig ist, weil Sackgassen oder einseitig gerichtete Räume bei ihnen – die an einem solchen Ort ja trotz ihres oft grossen Bewegungsdrangs eigentlich eingesperrt sind – oft Frustration und Aggression hervorrufen. Ein Nachteil dieses geschlossenen Layouts ist

sicher, dass Bezüge zum Aussenraum mit relativ umständlichen architektonischen Massnahmen gesucht werden müssen. Die Verfasser des erst-rangierten Projekts versuchten aber, dieses Manko zu entschärfen, indem sie eine belebte und breite Flurzone mit intimeren Nischen schufen.

Vollkommen gegensätzlich verhält sich hier das drittrangierte Projekt von Harder Spreyermann. Der mäandrierende Baukörper entwickelt sich zwar ebenfalls von der Mitte her in zwei Armen nach aussen und folgt mit seiner Ein-, Aderhalb- oder Zweispännigkeit durchaus einer typologischen Beschreibbarkeit; der als geschlossene Figur lesbare Baukörper wirkt aber durch den Treppenaufgang in seiner Mitte willkürlich in zwei Bereiche unterteilt. Tatsächlich wird der Widerspruch zwischen Figur und Organisation deutlich sichtbar, wenn man die für den Betrieb des Altersheims und aus feuerpolizeilichen Gründen unabdingbaren Korridor-Abschlüsse berücksichtigt. Auch wenn der Weg durch das Gebäude in spannende und gegenüber dem Siegerprojekt differenziertere Plätze mündet, so bleibt das Projekt einem eher herkömmlichen typologischen Denken verpflichtet und vermochte die Jury letztlich nicht zu überzeugen.

Zwischen nach innen gekehrter Stimmung und zentrifugaler räumlicher Ausbreitung vermittelt das zweitrangierte Projekt von Esch Sintzel Architekten. Ein weitgehend zweibündig ausgelegter Baukörper ist soweit verformt, dass wiederum spannende und logisch wirkende Aussenbezüge möglich werden. Die dreiflügelige Anlage wird folgerichtig über zwei Treppenhäuser erschlossen, was zwar ohne visuell einschränkende feuerpolizeiliche Abschlüsse kaum zu realisieren wäre, im Eingangsgeschoss aber zu einer spannenden und aktivierenden Zweipoligkeit führt – was von der Jury ausdrücklich gelobt wird. Das Preisgericht befindet denn in seiner Würdigung auch abschliessend, dass das Projekt einen schlüssigen Beitrag zur Aufgabe leistet.

Am Schluss die Rechnung

Architektonische Typen können heute als eine Art Matrizen verstanden werden, die der gestalterischen Absicht eines Architekten unterlegt werden. Durch das spezifische Programm, die zur Verfügung stehende Technik, durch Wünsche der Bauherrschaft und gestalterische Vorlieben etc. werden sie modifiziert und nehmen jeweils eine zeitgemässe Ausprägung und Form an. So formu-

Wir bieten mehr.



Auf die Erstellung hochkomplexer Klinker- und Sichtsteinfassaden haben wir unser Fundament gebaut. Dass wir visionär denken und entsprechend planen und realisieren, beweisen wir täglich in sämtlichen Bereichen unserer Geschäftsfelder. Wir schaffen Mehrwert, mit System am Bau: www.keller-ziegeleien.ch

K Keller
Mit System am Bau